

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

26.5.1823 (No. 144)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 144.

Montag, den 26. Mai

1823.

Hannover. — Sachsen. — Frankreich. (Paris. Puyserda. Strassburg. — Niederlande. — Rußland. — Türkei. — Amerika.

Hannover.

Hannover, den 17. Mai. Durch eine zu Carlshausen am 18. April erlassene kön. Verordnung sind die standesherrlichen Verhältnisse des fürstlichen Hauses Bentheim regulirt worden.

Die kön. Domainenkammer ist vorgestern von dem Staats- u. Kabinetminister von Bremer installirt, und der geheime Rath von Schulte als Direktor derselben eingeführt worden.

Sachsen.

Dresden. Se. Maj. der König von Baiern traten den 12. Mai früh um 5 Uhr, und Vormittags um halb 10 Uhr J. M. die Königin nebst ihren Prinzessinnen Töchtern, nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalt allhier, die Rückreise in ihre Staaten an. An demselben Tage Nachmittags um 3 Uhr kamen Allerhöchstdieselben in Leipzig an, und setzten, nachdem sie einige Merkwürdigkeiten in Augenschein genommen, am andern Morgen um 5 Uhr ihre Reise nach Weimar fort. Die Königin mit den Prinzessinnen und dem Prinzen August von Sachsen trafen am 13. in Leipzig ein, besuchten das Theater, und giengen am 14. Morgens 10 Uhr nach Weimar ab. Prinz Friedrich August blieb in Leipzig zurück. Se. Maj. der König giengen über Schleiz, wo Sie einen Tag verweilten, nach Schloß Banz, wo Sie am 19. Nachmittags im besten Wohlseyn eintrafen.

Frankreich.

Paris, den 21. Mai. 5prozent. Fonds. 89 Fr. 20 Cent.; B. A. 1580 Fr.

Im Moniteur steht heute folgender Auszug aus einem Schreiben von Girona vom 17. Mai:

Der General Curial hat heute auf der Straße von Barcelona, vorwärts Lhura, Position genommen. Der General Donnadieu hat sich verlassen, um nach Manresa zu marschiren. Der Baron d'Eroles marschirt auf seinem rechten Flügel. Er hat Austrag, den Mina zu beobachten, und gelegentlich anzugreifen. Fast alle an der Straße nach Barcelona liegende Gemeinden rufen uns. Die Konstitutionellen erlauben sich dort tausenderlei Exprobrationen. Das Volk ist mit den besten Gesinnungen besetzt. Viele Gemeinden verlangen Waffen, um sich den royalistischen Truppen anzureihen. — Man schreibt aus Nantes: Trotz der Kriegserklärung der Cortes gegen Frankreich, haben die durch den Eintritt unse-

rer Truppen in die Halbinsel freigewordenen Spanier ihre Handelsverbindungen mit uns wieder angeknüpft. In diesem Augenblicke laden 4 spanische Schiffe Salz im Hafen von St. Gilly. Man theilt uns diese Nachricht in einem Briefe vom 14., der uns zugleich den Schiffbruch einer mit Brandwein belasteten Gabarre anzeigt, die an der Küste von St. Jean de Mons ohne Masten, ohne Equipage und Papiere ankam.

Im Journal des Debats liest man folgende Nachrichten von der Armee. Sie sind meistens Auszüge aus Privatschreiben:

Der General Pamphile Bacroix ist am 8. über den Cinca gegangen; er hat an demselben Tage die Stadt Mouzon genommen. Eine Abtheilung der Garnison von Lerida ist zu Alcaraz hart mitgenommen worden. Der General Molitor geht nach Valencia.

Hauptquartier Aranda de Duero, den 16. Mai. Wir sind gestern Morgen von Burgos, diesen Morgen von Lerma abmarschirt, und gehen nach Gumiel; wir haben 2 bis 3 Stunden in Aranda zugebracht, um in der Nähe des Hauptquartiers nach Paris zu schreiben. Ich habe hier erfahren, daß der General Dert, der links von uns marschirt, sich mit Bessieres auf der Straße nach Siguenza vereinigt hat. — Man versichert, Ballesteros ziehet sich fast allein zurück. — Man hat hier einen gestern Mittag wieder abgereisten Kurier von Madrid erhalten. Er sagte, daß man unsere Truppen mit Ungeduld erwartete, daß der General Abisbal nur noch etwa 3000 Mann habe, indem seine Kontribuirten ihn jeden Augenblick verlassen; daß dieser General auf der Straße ist, welche der Marschall Dudinot (nach Quadarama hin) einhält, und daß er das Projekt verrathe, sich nach Estramadura zurückzuziehen. Der Kurier hat zu Buytrago 400 sich zurückziehende Konstitutionelle angetroffen. In der Somo Sierra will er nur eine Bande von 60 Mann ohne Uniform gesehen haben. Wir marschiren wieder nach Gumiel und werden morgen hierher zurückkommen, wo wir einige Tage bleiben werden. Ich fürchte sehr, daß wir den Herzog von Anguleme bis zum 23. in Alcoredas nicht einholen werden. Man hat Nachrichten aus Catalonien, aber für das Innere von Frankreich. Minas Armee war in gänzlicher Auflösung begriffen. Es scheint, die Angelegenheiten gewinnen auf allen Punkten einerlei Aussicht. Uebrigens werden Sie über den Stand der Dinge in Catalonien wohl mehr wissen, als wir.

Der Konstitutionel enthält folgenden Auszug aus ei-

nem Privatschreiben aus Perpignan vom 14. Mai: Unsere Truppen sind den 11. d. in Palamos eingezogen. — Ein starke feindliche Division unter Milans und Loberas hat Barcelona verlassen, und zu San Celoni und Tordera Position genommen. Zwischen ihr und der Division Curial hatte sie den Vorderausflug. Man glaubt, der Hr. Marschall habe heute das Terrain in Augen schein genommen. Wir wissen nicht, ob der Feind die Absicht hat, ihn in dieser Stellung zu erwarten, oder ob er die Absicht hat, unsere Truppen wieder einmal auf den Marsch zu bringen. Im Uranes hat ein Gefecht zwischen der Division Donnadiu und den Truppen unter Mina statt gehabt. Der Brief, den wir von der spanischen Gränze erhalten haben, drückt sich folgendermaßen darüber aus: „Zu Borrada fiel ein sehr heftiges Gefecht vor; ich weiß nur, daß die französische Armee einen sehr heftigen und sehr mörderischen Anfall hat aus halten müssen. Mina hat seine Position verlassen müssen. Das Gefecht hatte den 10. d. statt.“ Man kann nicht muthmaßen, daß die ganze Division Donnadiu in den Gebirgspässen bei Borrada in das Gefecht verwickelt worden sey; es werden wohl nur einige leichte Truppen gewesen seyn, die man abgeschickt hatte zur Rekognos zierung des Landes, wo man weder Artillerie noch Reiterei aufstellen kann, und wo der Feind auf den Felsen und in den Wäldern alle Vortheile auf seiner Seite hat. Uebrigens hätte der Feind, gezwungen sich zurückzuziehen, seine Position nur gegen eine schwierigere vertauscht. Nach dem, was wir aus der Cerdaña erfahren, wäre Bozoms, den man unter dem Namen Jey dels Estangs kennt, und der in der Gegend von Bergue 500 Glaubenssoldaten befehligt, zwischen Borrada und Bergue in der Gegend der Gironella von einer Division der feindlichen Armee sehr hart mitgenommen worden. Drei Tage vor dem Gefechte bei Borrada wurden 40 Miquelets in ein einsam stehendes Haus geschickt; Bozoms, davon benachrichtigt, eilte, sie zu umringen; die Miquelets hielten das Feuer und den Angriff bis zur Ankunft der Truppen aus, die sie unterstützen sollten. Bozoms bekam einen heftigen Stoß; seine Truppen erlitten eine vollständige Niederlage, und kaum gelang es ihm, sich mit einigen Menschen nach Balcebra und Aspinabet in noch steilere Gebirge, als die von Borrada, zu retten.

Ein Brief von Burgos meldet, der in der Affaire von Logroño gefangen genommene konstitutionelle General Sanchez habe die Erlaubniß erhalten, nach Sevilla zu reisen. In Burgos war das Gerücht verbreitet, seine Abreise habe einen politischen Zweck.

Man sagt, die spanischen Offiziere, die unter Joseph Bonaparte dienten, werden mit ihren frühern Graden der Glaubensarmee zugeheilt werden. — Ein Brief aus Perpignan vom 13. Mai sagt: Die Einwohner, die Figueras, Dlor, Girona u. a. Städte bei der Annäherung unserer Truppen verlassen haben, um zur Armee Mina's zu gehen, scheinen bis jetzt entschlossen, an ihren Heerd nicht zurückzukehren. Die 25 konstitutionellen Gefangenen aus Dlor, die in der Glaubensarmee nicht

dienen wollten, sind nach Montpellier geschickt worden. — Man hat Nachrichten aus Madrid vom 11. Mai. Sie melden, daß alle einigermaßen wohlhabende Einwohner diese Hauptstadt verlassen haben. — Der General Wilson ist beim General Ballesteros angekommen, um sich mit ihm zu besprechen, ehe er die von ihm in England organisirte Legion im nöthigen Falle nach Spanien hinüber führt. (F. d. P.)

Puycerda, den 9. Mai. Heute versichert man, 2000 Mann von Minas Heer habe Ripoll besetzt, und Romagosa habe sich nach Balcebra zurückgezogen; in der That sind mehrere Vorrathsladungen dahin gesandt worden.

Vom 10., 10 Uhr Morgens. Man versichert, die Franzosen seyen zu Mataro eingerückt, und Loberas und Milans haben zu Santa Columba des Fernes starken Verlust erlitten.

Heute erfährt man, die Besatzung von Urgel habe, in der Richtung von Sort, einen Ausfall gemacht, und sich, nachdem sie Lebensmittel geholt und einige Konstitutionsfeinde weggeführt hatten, wieder zurückgezogen.

Straßburg, den 24. Mai. Die Frau Fürstin von Dietrichstein ist gestern mit ihrem Gefolge von Paris hier angekommen, und im Gasthof zum Geist abgestiegen; sie geht nach Wien.

Am nämlichen Tage traf der Hr. Baron von Budberg, Kammeredelmann Sr. Majestät des Königs von Sachsen, von Dresden hier ein; er geht nach Paris, auf seinen Posten bei der sächsischen Gesandtschaft.

Heute stieg die Frau Gräfin von Pappenheim mit ihrem Gefolge im Gasthof zum rothen Hause ab; sie kommt von Berlin und geht nach Paris.

Niederlande.

Brüssel, den 15. Mai. Se. Maj. der König sind am 10. d. in Begleitung Sr. Kön. Hoh. des Prinzen Friedrich wieder hier eingetroffen.

Der Leuchthurm von Grevelingen ist wegen seines Alters und seiner Schadhastigkeit abgetragen worden, und an dessen Stelle wird jetzt ein neuer erbaut.

Rußland.

Petersburg, den 7. Mai. Der Finanzminister, wirkliche geheime Rath Graf Gurjev, ist auf seine Bitte wegen schwächlicher Gesundheit von Sr. Maj. dem Kaiser allergnädigst von der Verwaltung des Finanzministeriums entlassen worden. Ihm bleibt die Verwaltung der Krondomains und einiger andern dahin gehöri gen Zweige. Das Finanzministerium hat Se. Majestät der Kaiser dem Generalleutnant und früher Generalintendanten der Armee, Hrn. von Cancrin, anzuvertrauen geruhet, welcher sowohl durch die bisherige Verwaltung der ihm übertragenen Aemter sich den Beifall Sr. Maj. und das allgemeine Vertrauen erworben hatte, als auch durch seine Schriften über Finanz- und Administrationgegenstände im Reiche wie im Auslande vortheilhaft bekannt ist.

Se. Eminenz der Metropolit von Petersburg und Nowogorod, Seraphin, hat den St. Annenorden erhalten.

Unsern Zensurbehörden ist neuerlich wiederholt die strengste Anweisung geworden, keine Schriften zum Drucke zu erlauben, die das Gepräge der Unmoralität, ausschweifender liberaler Ideen und einer unedlen sprachwidrigen Schreibart an sich tragen.

Auf die Anfrage des finnländischen Senats, über den Rechtsgang bei Preßfreiheitsvergehungen, haben Se. Maj. unterm 23. Febr. Folgendes entschieden: In erster Instanz werden die Preßvergehen bei den Landgerichten untersucht. Von da geht die Appellation in der gewöhnlichen gesetzlichen Frist an das Hofgericht und endlich an das Justizdepartement des Senats. Die Preßvergehen sind nicht polizeilich zu behandeln. Die Kosten zerfallen in drei gleiche Theile; bei Zahlungsunfähigkeit des Schuldigen kommt dieser nach Verhältnis des Kostenbetrags auf längere Zeit bei Wasser und Brod in das Gefängniß.

Die Regierung hat sehr strenge Maßregeln ergriffen, um die Verbreitung solcher aus dem Auslande eingeführten politischen Schriften zu verhüten, die in einem Geiste abgefaßt sind, der den von den verbündeten Kabinetten seit dem Abschlusse der heiligen Allianz befolgten Grundsätzen zuwiderläuft.

Der gewesene kaiserl. Geschäftsträger am persischen Hofe zu Taheran, Kollegienrath Masarowitsch, ist hier angekommen.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 26. April. Gegen den erscheinenden Ferman in Betreff des Handels der Franken im schwarzen Meere haben die zu Konstantinopel anwesenden europäischen Gesandten lebhaftest Vorstellungen beim Reis-Effendi gemacht. Lord Strangford hatte bereits wegen eines englischen Schiffs lebhaftest Vorstellungen mit demselben, die aber für den Lord ohne Resultat blieben. Glücklicher war der östreichische Minister, Baron von Otrenfels, welcher für die in der Moldau und Wallachei ergriffenen Bojaren im Namen seines Hofes einschritt, und ihre Freilassung, mit Ausnahme eines Einzigen, glücklich bewirkte. Man läßt der Festigkeit und den Talenten desselben bei dieser wichtigen Gelegenheit volle Gerechtigkeit wiederfahren. In der That war diese Konzession unter solchen Umständen keine Kleinigkeit, auch hofft man, daß der letzte Bojar auch noch freigegeben werden wird, da Baron v. Otrenfels den Auftrag haben soll, die gemessensten Schritte zu gänzlicher Beilegung dieser Sache zu thun. — Der Kapudan Pascha wird nächstens auslaufen; man glaubt er werde nach Samos segeln. In Folge der Entbindung einer Sultanin mit einem Prinzen, ist der verwiesene Musti, nebst vielen Ulema's, wieder zurückberufen worden.

Dessa, den 7. Mai. Ich theile Ihnen hier eine treue und ächte Uebersetzung des an den jetzigen Groß-

wesster, Ali Pascha, vom Sultan erlassenen Hattischeriffs mit. Man sieht daraus, daß der jetzt abgesetzte, so wie einst der vorherige Großwesster, wieder die Schuld von allen Unfällen tragen muß. „Du mein Großwesster und unumschränkter Gewalthaber Ali Pascha! Nachdem ich dich mit meinem kaiserlichen Gruss beehrt, sey dir hiermit Folgendes kund gethan: Dein Vorfahrer Abdallah Pascha hat zwar bis jetzt keine meinem kaiserlichen Wohlgefallen entgegenlaufende Handlung unternommen, allein, da er ein Mensch von einfacher Sitte und besonders von einfältigem Herzen ist, so vernachlässigte er die mannichfaltigen Geschäfte der Großwessterschaft, und war Ursache, daß die Verwaltung der Reichsangelegenheiten in Verfall kam. Es ist klar, daß jetzt die Zeit gekommen, wo es für alle Wesstere, Ulema's, Staatsräthe und Generale, meine Diener, Pflicht ist, mit Eintracht der Herzen und Hände dies Geschäft auf Beste einzuleiten und zu ordnen, und darum ist es nothwendig, denselben abzusetzen. Da deine Redlichkeit und Rechtschaffenheit bekannt ist, so habe ich dich zu dem hohen Dienst eines unumschränkten Gewalthabers gewählt; ich habe dir von den zu meinem eigenen Gebrauch bestimmten Reitpferden ein reich ausgeschmücktes Pferd mit diesem meinem kaiserl. Schreiben durch den zweiten Stallmeister, meinen Diener, geschickt. Zeige dich, daß ich dich sehe! Vermöge deiner Redlichkeit und Rechtschaffenheit handle mit meinen Wesstere, Ulema's, Staatsräthen und Generalen im Einklange, eines Herzens und Einer Hand! Sey Tag und Nacht darauf bedacht, die dringenden Geschäfte von Morea und Persien auf eine der Würde des Glaubens und der Religion angemessene Weise zu schlichten und zu ordnen. Hierauf wende alle deine Kraft, und bringe alle Dinge in Uebereinstimmung mit dem edlen Gesetze — biete allen deinen Eifer auf, um alles herbeizuführen, was die Ruhe und Sicherheit meiner hohen Residenz, so wie aller meiner Länder verbirgt. Gott leite dich und Alle, die mit dir in den Geschäften meines Reiches aufrichtig und eifrig dienen, mit seiner göttlichen ewigen Führung. Amen. In den ersten Tagen des Mondes Rhezeb 1258.“

A m e r i k a.

Baltimore, den 31. März. Der Schooner Charity, Myrick, ist in 20 Tagen von Ponce in Puerto Rico hier angekommen. Wenig Tage vor seinem Abgange war eine von der festen Küste mit Cacao kommende französische Brigg als Prise eingebracht worden. Eine englische, vom Platastrom nach Havanna bestimmt, war am 28. Februar eingebracht und kondemnirt worden. Eine kolumbische Kriegssloop und ein Schooner liefen mit einer Waffenstillstandsflagge in Ponce ein, und verlangten die Auslieferung der im Hafen liegenden Prisen; diese wurde verweigert, und jene bombardirten darauf eine Stunde lang die Stadt und segelten dann wieder ab.

Dr. Bolter, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

25. Mai	Barometer.	Therm.	Hyar.	Wind.
M. 6	27 Z. 10,3 L.	13,0 G.	44 G.	SW.
M. 2	27 Z. 9,0 L.	19,7 G.	36 G.	ND.
N. 10	27 Z. 8,7 L.	14,5 G.	44 G.	ND.

Heiter bis Abend — es bewölkt sich, später ganz bewölkt.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 27. Mai: Das Inkognito, oder: Der König auf Reisen, Original Lustspiel in 4 Akten.

Sonntag, den 1. Juni (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil für Herrn und Madame Weizelbaum, zum erstenmale): Die diebische Elster, Oper in 2 Akten; Musik von Rossini.

Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Centralverein für Baden hat gestern, den 16. d. M., auf dem Kammergut zu Rüppurr den sogenannten belgischen oder brabantischen Pflug, in Gegenwart einer großen Zahl Landwirthe und Zuschauer, prüfen, und sich durch besonders erwählte Kunstverständige ein Gutachten über dessen Werth, in Vergleichung mit den hierlandes gewöhnlichen Pflügen, erstatten lassen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 17. Mai 1823.

Die Direktion
des landwirthschaftl. Centralvereins.

Gutachten der Kunstverständigen.

Die unterfertigten Kunstverständigen Landwirthe haben bei der heute vorgenommenen Prüfung des belgischen oder s. g. brabantischen Pflugs folgende Eigenschaften wahrgenommen:

- 1) Dieser Pflug kann ohne besondere Kraftanwendung und ohne besondere Kunstfertigkeit geführt werden.
- 2) Er erfordert nicht mehr Zugkraft, als die gewöhnlichen hierlandes üblichen Pflüge.
- 3) Er ist in seiner Zusammensetzung höchst einfach, und da seine Theile unbeweglich sind, weit stärker und seine Wirkungen weit kräftiger, als jene.
- 4) Eben darum ist er auch dauerhafter und für den Landmann wohlfeiler.
- 5) Mit ihm kann stufenweise von einem halben Zoll bis zu 2 Fuß, der Tiefe nach, gepflügt werden. Bei Majol-Arbeiten ist er daher ganz unentbehrlich.
- 6) Man kann durch ihn Schnitte von 6 Zoll bis 2 Fuß, der Breite nach, bewirken.
- 7) Man kann ferner in der nämlichen Furche 2 auch 3 Schnitte ziehen. Eine Verrichtung, die mit

dem gewöhnlichen Pfluge gar nicht bewerkstelligt werden kann.

- 8) Durch ihn wird die Ackerkrumme vollständig umgelegt, und nicht minder durch das Zerbröckeln derselben die Pulverisirung derselben mehr bewerkstelligt, als durch die gewöhnlichen Pflüge.
- 9) Man ist im Stande, mathematisch scharf an der Pflanzung des Nachbarn hinzufahren, ohne dessen Pflanzungen zu beschädigen. Er macht also das sogenannte Pflügerecht überflüssig.
- 10) Durch eine Vorrichtung ebnet sich die tief ausgehobene Ackerkrumme aus, und fertigt auf der Stelle den Acker klar.

Diesen Beobachtungen zufolge erklären die Unterzeichneten, daß dieser Pflug dem hierländischen in allen Rücksichten vorzuziehen und für den Gebrauch des Landwirths sehr zu empfehlen sey, besonders da er nicht höher zu stehen kommt, als der gewöhnliche Pflug.

Rüppurr, den 16. Mai 1823.

Unterzeichnet:

Böck von Neureuth.
Bräuning von Ettlingen.
Rüdinger von Scheidenhard.
Schwall von Darlanden.
Süß von Graben.
Wenz von Königsbach.
Willenwarth von Ettlingen.

Karlsruhe. [Versteigerung der Leihhaus-Pfänder.] Im Gasthaus zum König von Preussen werden versteigert:

Montag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr: Manns- und Frauenkleider aller Art, gegen 300 Stük ordinäre Frauenhalstücher.

Dienstag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr: Leib-, Bett- und Tischweibzeug und sonstiges Leinewerk; gegen 900 Ellen feine und ordinäre Leinwand.

Mittwoch, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr: 4 goldene Repetieruhren, 1 silberne do., 1 goldene Uhr, 15 silberne Uhren, 201 Loth Silber, bestehend in Es- und Kaffeelöffeln, Salzbüchsen, Schnallen u. verschiedene Goldwaaren, als Ohren- und Fingerringe, Uhrenketten und Schlüssel, 3 Schmelzöfen mit Gold gefüttert u.

Donnerstag, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr: Ober- und Unterbetten, Prüben, Kissen u. 1 mess. Mörser, 4 Bügeleisen und etwas Zinnarschirr.

Freitag, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr: Manns- und Frauenkleider, verschiedene Eisenwaaren, als Cotton, Westenzuge, Baumwollzeuge u. und sonstige Pfänder.

Karlsruhe, den 24. Mai 1823.

Leihhausverrechnung.
Entb.

Karlsruhe. [Oehlgemälde- und Kupferstich-Versteigerung.] Mittwoch, den 28. Mai, Morgens 9 Uhr, werden im Gasthaus zum goldenen Hecht, auf dem Ludwigsplatz, eine Partie Oehlgemälde von verschiedenen Meistern, als Blower, Freugel, Tramer, Greff, Hufmann, Fanneck, Quersurt, Paul Veronese, Schneider u. sodann eine Partie Kupferstiche, welche dahier im Lagerhaus gestanden, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber höchst eingeladen werden.

Verleger und Drucker: Vb. Macklot.